



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Das new Testament recht grüntlich teutsch

Luther, Martin
Straßburg, 1524

VD16 B 4346

Das. VI. Capitel.

urn:nbn:de:hbz:466:1-34848

ir seyt lessig worden zu hören/vnd die jr soltet lerer seyn der zeit halben/ be dürfftet jr widerumb/das man euch das erst schülrecht der götlichen wort lere/vnd seyt worden/die der milch bedörffent/vnd nicht der starcken speyse. Den eyn yeglicher der noch milch nüffet/der ist vnnerfaren an dem wort der gerechtigkeit/den er ist eyn iunges kind/den vollkommenen aber geböret starcke speyse/die durch gewonheit haben geübte synnen/zum vnder scheyd des gütten vnd des böfens.

Das VI. Capitel.

Darumb laßt vnns die leere vom anfang Chrißtlisches lebens vnder wegen lan/vñ laßt vns für vollkommenheit faren/nicht abermal grüdt legen der büß über den todten wercken/vnd des glaubens an Gott/der tauffen/der leere/der hende aufflegung/der todten auffsteung/vnd des ewigen vrteils. Vnd das wollen wir thün/so es Gott anders zülesset/denn es ist vnmüglich/das die so eyn mal erleuchtet sind/vnd geschmeckt haben die hymelischen gaben/vnd teilhafftig worden sind/des heyligen geystes/vnd geschmeckt haben das güttige wort Gottes/vnd die krefte der zukünfftigen welt/wo sy entpfallen/das sy solten widerumb ernewert werden zur büße/die da widerumb in selbs den sün gottes creuzigen/vnd für spott haben.

Den die erde/die den regen trincket/der oft über sy kompt/vnd bequeme fraut tregt/denen die sy bauwen/empfehet benedeyung von Gott/welche aber domen vnd disteln tregt/die ist vntüchtig/vnd der maledeyung nahe welcher ende reicht zur verbrennung. Wir versehen vns aber/ir liebsten/bessers zu euch/vnd das die seligkeit neher sey/ob wir wol also reden/den Gott ist nicht vngerecht/das er vergesse einwers wercks vnd arbeit der liebe/die jr beweyset habt an seinem namen/da jr den heyligen dinetet/vñnd noch dienet. Wir begeren aber/das einwer yeglicher den selben flyß beweyse/auff das die hoffnung völlig werde bis ans end/das jr nicht lessig werdet/sonder nachfolger deren/die durch den glauben vnd langmütigkeit ererben die verheiffungen.

Denn als Gott Abraam verhief/da er bey keynem größern zu schweren hatte/schwür er bey sich selbs/vnd sprach/warlich ich wil dich benedeyen/vnd vermehren/vnd also bleib er langmütig/vnd hat die verheiffung erlangt/die menschen aber schweren bey eynem größern denn sy synd/vnd der eyde ist das ende alles haders zur befestung vnder in. Aber gott da er wolt den erben der verheiffung überschwencklich beweyßen/das sein radtt nit wancket/hat eynen eyde darzwischen gelegt/auff das wir durch zwey vñwendliche dinge (da durch es vnmüglich ist das gott liege) eynen starcken trost haben/die wir zügeslohen sind/zü halten an der fürgesetzten hoffnung welchen wir haben/als eynen sichern vnd festen ancker vnser sele/der auch

Die Epistel

hyn ein geet in das inwendige des vorhangs / dahyn der vorlauffer / vor
vns ist jgangen / Jesus / eyn hoher prierster worden in ewigkeit / nach der
ordenung Melchisedech.

Das VII. Capitel.

Melchisedech aber war ein künig zu Salem / eyn prierster Gottes des aller höchsten / der Abraham entgegen gieng / do er von der küniglichen schlacht wider kam / vñ benedeyet in / welchem auch Abraham gab den zehenden aller gütter. Vñs erst wirt er verdolmetscht eyn künig der gerechtigkeit / Darnach aber ist er auch eyn künig Salem / das ist / eyn künig des frydes / on vatter on mütter / on geschlecht / vñnd hat weder anfang der tage noch ende des lebens / er ist aber vergleicht dem sün Gottes / vñnd bleibet prierster in ewigkeit.

Schawet aber / welch eyner ist der / dem auch Abraham der Patriarch den zehenden gibt von der eroberten beute. Zwar / die kinder Leui / da sy das priersterthum empfangen / haben sy ein gebot / den zehenden vom volck zu nemen nach dem gesetz / das ist / von iren brüderen / wie wol auch sy auß den lenden Abrahams kommen sind / aber der des geschlecht mit genennet wirt vñnder inen / der nam den zehenden von Abraham / vñnd benedeyete den / der die verheysung hatte. Nun ist es on alles widersprechen also / das / das ge-
v? ringer von dem besseren gebenedeyet wirt. Vñnd hye nemen den zehenden die sterbenden menschen / aber dort bezeiget er / das er lebe. Vñnd das ich also sage / es ist auch Leui / der den zehenden nimpt / verzeihend durch Abraham / den er war ye noch in den lenden seines vatters / da in Melchisedech entgegen gieng.

Ist nun die volkommenheit durch das Leuitische priersterthum geschehen (denn vñnder dem selbigen hat das volck das gesetz empfangen) was ist es denn not / das eyn ander prierster auffkeme nach der ordenung Melchisedech / vñnd mit nach der ordenung Aaron? Den wo das priersterthum verendert wirt / da ist es not / das auch das gesetz verendert werd. Denn von dem solchs gesagt ist / der ist von eynem anderen geschlecht / auß welchem nye keyner des altars gepflegt hat / Den es ist zu vor offenbar / das von Juda auffgangen ist vnser Herz / zu welchem geschlecht Moses nichts geredt hat vom priersterthum.

Vñnd es ist noch klerlicher / so nach der ordenung Melchisedech ein ander prierster vñstompt / welcher nicht nach dem gesetz des fleysslichen gebots gemacht ist / son der nach der krafft des vnendlichen lebens / den er bezeiget. Du bist eyn prierster ewiglich nach der ordenung Melchisedech / denn es geschicht da mit eyn auffhebung des vorigen gesetzes vñmb syner schwachen vñnd vnnytzs willen (den das gesetz hat nichts vollendet) vñnd eyn insur-
eyner bessern hoffnung / durch welche wir zu Gott nahen.

So ist